

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

26.6.1928 (No. 147)

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher: Nr. 953 und 954 Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2515

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Beantwortet für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Kuenst, Karlsruhe

Zeitungspreis: Monatlich 3.25 RM, einsch. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Klassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Verbreitung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inferent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unerlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralanwaltsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Der Eindruck der neuen Kellogg-Note in Berlin

Über den Eindruck der neuen Kellogg-Note in Berliner politischen Kreisen erfahren wir: Die am Samstag überreichte amerikanische Note mit einem neuen Entwurf eines Kriegsausgleichspaktes stellt eine Zusammenfassung der in der Diskussion der vorigen amerikanischen Note zu der gleichen Frage aufgetauchten Gesichtspunkte und Einwendungen, besonders von französischer Seite, dar. Der französische Gegenentwurf, der etwa acht Tage später auf die Überreichung der Kellogg-Note vom 13. April hin ausgearbeitet wurde, wird von der neuen amerikanischen Note im wesentlichen in zwei Punkten berücksichtigt: durch die Aufnahme Belgiens, der Tschechoslowakei und Polens in die ursprünglichen Signatarmächte und durch das Vorsehen eines Paktrücktritts und seiner Konsequenzen in einer Präambel, die dem übrigen unverändert gebliebenen Vertragstext vorangestellt wird. Im übrigen sind die von Kellogg in einer Rede bereits gegebenen Interpretationen durch die Aufnahme in die Begleitnote unterstrichen und mit authentischem Charakter versehen worden. Die rein formale Konzeption an den französischen Standpunkt, die in der Aufnahme aller Locarno-mächte in die Zahl der ursprünglichen Unterzeichner liegt und die Feststellung in der Präambel und der Note, daß der etwaige Paktrücktritt selbstverständlich aller Vorteile aus dem Pakte verlustig gehe, haben keinerlei Bedenken auf deutscher Seite hervorgerufen, ebensowenig die Ausführungen der Note und die Reufassung der Präambel, wobei dem von deutscher Seite vertretenen Standpunkt voll, zum Teil sogar in übereinstimmendem Wortlaut mit den deutschen Ausführungen, Rechnung getragen ist. Der Wert des Paktes liegt vor allem in dem moralischen Zwang zum Frieden, der unter Autorität der größten Macht die Erde durch einen solchen Pakt ausgeübt würde, weiter in der Verbesserung unserer Position in der Abrüstungsfrage, die sich aus einem solchen Pakt ergäbe. Die Entwicklung wird zunächst von der Haltung Frankreichs abhängen, dessen Wesen nicht berücksichtigt, aber mit zwingender Logik ihrer Bedeutung entkleidet worden sind.

### Eine englische Stimme für sofortige Räumung des Rheinlandes

In der „Daily News and Westminster Gazette“ schreibt Wilson Herris zu den Äußerungen Kaleffis über das Rheinland: Die Alliierten haben erklärt, daß die deutschen Abrüstungsverpflichtungen erfüllt sind. Die Reparationskommission ist überzeugt, daß Deutschland gemäß dem Dawesplan alles zahlt was es zahlen kann. In der Frage der Sicherheit gewährt der Völkerbund eine Garantie, das Locarnoabkommen eine zweite und der Kellogg-Pakt eine dritte. Was kann Frankreich oder Polen, was kann überhaupt ein menschliches Wesen noch mehr verlangen? Die Reichstagswahlen haben der Finken eine Kontrolle gegeben. Wenn es jemals eine Politik gegeben hat, für die weitblickende Staatsmänner sich entscheiden sollten, so ist es die Politik der sofortigen Räumung des Rheinlandes.

Zusammenkunft der Außenminister mit Kellogg in Paris  
M. Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Nach Washingtoner Berichten, die in Paris als glaubhaft bezeichnet werden, beschäftigt Staatssekretär Kellogg nach Europa zu kommen, um in Paris bei einer Konferenz der europäischen maßgebenden Außenminister die Unterzeichnung des Anti-Kriegspaktes vorzunehmen. Man sieht darin eine besondere Ehre für Briand, der ja die indirekte Anregung zu diesem Pakt gegeben hat.

### Die Radikalen und das Kabinett Poincaré

Die Kammer wird die Besprechung der Interpellationen über die allgemeine Politik der Regierung erst am Freitag wieder aufnehmen. Wie das „Journal“ erfährt, hat die radikale Fraktion, die bisher gezögert hatte, en bloc die Regierungserklärung zu billigen, eine Abordnung beauftragt, sich zum Ministerpräsidenten Poincaré zu begeben und mit ihm über einen Ausgleich in den Bedingungen zu verhandeln, unter denen die radikale Fraktion der Vertrauensstagesordnung zustimmen könnte. Nach dem „Matin“ bestehen innerhalb der radikalen Fraktion Schwierigkeiten wegen der einzunehmenden Haltung, da die radikalen Minister erklären, daß sie nur im Kabinett bleiben könnten, wenn sie nicht durch ihre Fraktion, wie bei der Tagesordnung über die Freilassung der im Gefängnis befindlichen Abgeordneten, bei der von 125 nur 7 Radikale mitgestimmt hätten, in die Minderheit veretzt werden würden. Im übrigen werde der heutige Kabinettsrat sich mit der Frage beschäftigen, da Poincaré gewisse Bedingungen hinsichtlich der Mehrheit stelle, auf die die Regierung sich in Zukunft stützen will.

Ein Zwischenfall im Schacht-Prozess. Am Montag morgen ereignete sich während der Verhandlung im Schacht-Prozess ein Zwischenfall. Der Angeklagte Scorutto, der sich bisher für schuldig erklärt hatte, beklagte sich auf eine Frage des Staatsanwaltes schuldig. Daraufhin rief eine Frau im Zuschauerraum, wahrscheinlich die Frau Scoruttos: „Was tust du?“ Der Staatsanwalt reichte dem in höchster Aufregung befindlichen Angeklagten einen Stuhl. Scorutto nahm darauf sein Schuldbekenntnis mit der Erklärung zurück, er befände sich in solcher Erregung, daß er gar nicht mehr wisse, was er tue.

### Letzte Nachrichten

#### Immer noch Schwierigkeiten in der Regierungsbildung

M. Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) In der Kabinettsbildung sind immer noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden. Das Zentrum tagt seit heute früh mit kurzen Unterbrechungen, und es scheint, daß sehr heftige Kämpfe persönlicher Natur im Zentrum vor sich gegangen sind. Es soll sich dabei in erster Linie um den früheren Reichskanzler Dr. Wirth handeln. Dr. Wirth ist nicht bereit, das Verkehrsministerium zu übernehmen, sondern will im Kabinett einen politischen Posten oder gar keinen. Um diese Frage ist das Zentrum noch nicht herumgekommen, und man erwartet schließlich ein Ergebnis, das dazu berechtigen könnte, die Ministerliste als abgeschlossen zu bezeichnen.

Das Ernährungsministerium ist dem Abg. Dietrich-Baden angeboten worden, der auch seine Zusage erteilt hat. Zuerst sollte Koch-Weser dieses Ministerium erhalten, erbat aber, davon Abstand zu nehmen. Frei ist augenblicklich das Justizministerium. Man spricht davon, daß Dr. Sängers-München dafür in Frage kommt. Von sozialdemokratischer Seite wird diese Lesart allerdings bestritten. Für Dienstag abend ist ein Empfang des künftigen Reichskanzlers Hermann Müller beim Reichspräsidenten vorgesehen, und man hofft, daß dann die Ernennung der Minister vollzogen werden wird.

Da Abg. Dietrich-Baden (Dem.) das Amt des Ernährungsministers übernimmt, würde das Reichsjustizministerium nicht von den Demokraten, sondern entweder vom Zentrum oder von den Sozialdemokraten besetzt werden. Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei trat um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die demokratische Fraktion um 11 Uhr. Die Sitzungen dauern noch an. — Die Deutsche Volkspartei hat ihre Fraktionsitzung erst für Mittwoch 11 Uhr einberufen.

#### Ein Antrag auf Ausschluß des Reichstagsabg. Lambach aus der Deutschnationalen Volkspartei

HB. Hamburg, 26. Juni. Der Vorstand des Landesverbandes Hamburg der Deutschnationalen Volkspartei beschloß gestern, den Parteivorstand aufzufordern, den Reichstagsabgeordneten Lambach wegen eines Artikels, den er in der „Politischen Wochenschau“ veröffentlichte, aus der Partei auszuschließen.

#### Beginn des Bela-Khun-Prozesses

WB. Wien, 26. Juni. (Tel.) Unter starkem Andrang begann heute vor einem Schöffengericht der Prozeß gegen den ehemaligen ungarischen Volkskommissar Bela Khun und die beiden Mitangeklagten, den Kaufmann Georg Wannerhofer und die Privatsekretärin Ilona Breuer wegen Geheimbündelei. Alle Zuschauer mußten sich vor Betreten des Saales einer Verbotserklärung unterziehen. — In der Anklageschrift, die 16 Seiten umfaßt, wird auf die organisatorische, geheime Tätigkeit Bela Khuns verwiesen, die er als Leiter des kommunistischen ungarischen Außenkomitees mit dem Sitz in Wien seit dem Jahre 1927 ausgeübt habe, wie aus beschlagnahmten Dokumenten deutlich hervorgehe. Bela Khun hat ebenso wie die anderen Beschuldigten in der Unternehmung jede Auskunft über das Zentralkomitee und über das Auslandskomitee grundsätzlich verweigert und erklärt, er sei nach Wien gekommen, um hier an politischen, organisatorischen und literarischen Arbeiten teilzunehmen.

#### Noch keine Spur von Amundsen

Der russische Eisbrecher „Walgin“ hat bisher keinen Auf von Amundsen aufgefunden. Auch der Flieger Wabuschin hat auf seinem Erkundungsflug zwischen der Ostfrieseninsel und Franz-Karl-Land nirgendwo Amundsens Flugzeug gesichtet. Der Leiter der russischen Hilsexpedition, Wiese, ist der Ansicht, daß Amundsen, wenn er nicht über dem Ozean verunglückt ist, in Südsibirien gelandet ist. Dem schwedischen Flieger Lundborg, der Robile gerettet hat, ist eine zweite Landung auf der Eisinsel der Robilegruppe misslungen. Das Flugzeug überschlug sich. Der Flieger kam bei dieser missglückten Landung auf der Eisinsel nicht zu Schaden, doch wurde das Flugzeug schwer beschädigt. Lundborg befindet sich jetzt mit zwei Italienern im Lager Robiles und wartet auf die Hilfe seiner schwedischen Kameraden. Die drei sind in größter Gefahr, da sich das Padeis um das Lager türmt und in der Richtung nach Norden abgetrieben wird.

Tagung des Volksbundes deutscher Kriegergräberfürsorge. In Magdeburg findet am Montag den 10. Reichsvertretertag des Volksbundes deutscher Kriegergräberfürsorge statt. Nach dem Geschäftsbericht schreibt die Friedhofsfürsorge und der innere Aufbau des Bundes rüstig fort. In allen deutschen größeren Städten bestehen jetzt Ortsgruppen des Bundes, und zwar im ganzen Reichsbereich 1200.

### \* Die Kabinettsbildung gesichert

Wenn man das Kabinett, dessen Zustandekommen heute bereits als gesichert gelten kann, ein „Kabinett der Persönlichkeiten“ nennt, so ist das eigentlich eine Verlegenheitsbezeichnung. Denn faktisch wird es ein Kabinett der Großen Koalition sein. Nur mit dem einen Unterschied, daß es nicht die Fraktionen sind, die von sich aus in Beratungen mit dem zukünftigen Reichskanzler das Regierungsprogramm entwerfen und die betreffenden Minister bestimmen, sondern daß sich der mit der Regierungsbildung beauftragte Politiker die geeigneten Persönlichkeiten herausucht, um mit ihnen dann vor den Reichstag zu treten. Selbstverständlich wird der Reichskanzler von vornherein darauf Bedacht nehmen, nur solche Männer um sich zu scharen, die auf einer gemeinsamen Basis zusammenarbeiten können, und deren Politik im großen und ganzen von einer Mehrheit des Parlaments unterstützt wird.

Mit dieser Methode sind wir zum Geist und Wortlaut unserer Verfassung zurückgekehrt. Die Verfassung kennt dem Sinne nach überhaupt nur „ein Kabinett der Persönlichkeiten“, ein Kabinett ohne ausgesprochene und formale Bindung der Fraktionen. In der Verfassung heißt es: Die Reichsregierung besteht aus dem Reichskanzler und den Reichsministern. Der Reichskanzler und auf seinen Vorschlag die Reichsminister werden vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen.“ Von den Fraktionen ist hier nirgends die Rede. Wie denn überhaupt die Fraktionen als solche keine verfassungsrechtlich verankerten Organisationen sind. Der Reichskanzler und die Reichsminister haben es mit dem Parlament zu tun und sind an die Mehrheitsbeschlüsse des Parlaments gebunden. Wie sie diese Mehrheitsbeschlüsse zustande bringen, das ist ihre Sache.

So, wie heute die politischen Verhältnisse geartet sind, ist es in Parlamenten, welche die klare Mehrheit einer einzigen Partei nicht kennen, untunlich, Koalitionsprogramme auf weite Sicht hin zu entwerfen, Koalitionsprogramme, welche die beteiligten Fraktionen binden. Man unterschätzt, zumal in Deutschland, viel zu sehr die inneren Bedingungen der Politik. Man kann hier gewiß Abmachungen treffen und Bündnisse schließen; aber jedermann weiß doch, daß diese Vereinbarungen und Bündnisse zu jeder Zeit kündbar sind, und daß sie nur so lange beachtet werden, als das politische Interesse die Koalitionspartner vereinigt. Was helfen die schönsten und sorgsamst ausgearbeiteten Koalitionsprogramme der Fraktionen, wenn nach einem Vierteljahr irgendeine Fraktion, die anfangs dem Programm zugestimmt hat, erklärt, sie wolle nicht mehr mitmachen. Dann ist eben die Regierungskrisis da, und es muß eine neue Regierung gebildet werden. Wenn aber für verschiedene Fraktionen ein gewisser, allgemeiner Zwang zur gemeinsamen Arbeit gegeben ist, und das Parteinteresse diesem Gebot zur Zusammenarbeit nicht schnurstracks zuwiderläuft, dann wird sich eine jede der an der Koalition beteiligten Fraktionen hüten, durch Opposition im Parlament eine Krisis heraufzubeschwören.

Im übrigen wird eine jede Koalitionsregierung so elastisch und so tolerant sein müssen, daß sie schließlich auch einmal in irgendeiner Frage einem der Koalitionspartner eine abweichende Haltung gestattet. So wird das heute gebildete Kabinett die Amnestiefrage und die Frage des Panzerschiffbaus wahrscheinlich in einer Weise erledigen, bei welcher den Koalitionsparteien eine gewisse Freiheit der Stellungnahme eingeräumt wird. Auch hier kommt es ja dann letztlich auf die Abstimmung im Reichstag an. Selbst dann, wenn eine der Koalitionsparteien über das Ergebnis einer solchen Abstimmung verärgert sein sollte, ist noch lange nicht gesagt, daß deshalb gleich mit dem Austritt aus der Koalition bzw. mit einer Regierungskrisis gedroht wird. Man muß heutzutage in der Politik ab- und zugeben. Und schon oft genug ist es vorgekommen, daß eine Partei, die im richtigen Augenblick an der einen Stelle eine kleine Konzeption machte, an der anderen Stelle dafür um so mehr für sich hereinzuholen vermochte.

Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß außer der Sozialdemokratie, dem Zentrum und den Demokraten, die bereits dem Kabinett der Großen Koalition ohne ausgesprochene Bindung der Fraktionen zugestimmt haben,

Mit der Beilage: 29. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags



Handelskammerpräsident Genel, Mannheim, dankte den drei Eisenbahndirektionen für die Einladung und ihr Entgegenkommen, das es dem Fahrplanausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertages ermöglicht habe, von dem Wirtschaftsbereich Mannheim und seinen Bahnverbindungen durch eigenen Augenschein Kenntnis zu nehmen. Mit Genugtuung habe er gehört, daß die Eisenbahndirektion Karlsruhe Mannheim als das Herz des badischen Wirtschaftslebens ansehe. Das Herz sei bekanntlich ein empfindlicher Körper und wohl der wichtigste überhaupt und verdiene deshalb pfleglichste Behandlung, auf die Mannheim deshalb auch in Zukunft rechne. Der geschichtliche Werdegang der Bahnlinie Frankfurt-Mannheim sei ihm wohl bekannt gewesen, das hindere aber nicht, daß man auf Abstellung von Mängeln im Verkehr dringe, wenn es notwendig erscheint. Augenblicklich lägen wesentliche Wünsche nicht vor, die von der Führung des FD-Zuges 5/6. Um ihn zu erreichen, müsse man jetzt von Mannheim nach Heidelberg fahren. Es sei deshalb ein noch unerfüllter aber hoffentlich bald in Erfüllung gehender Wunsch, daß Mannheim für den Nordverkehr Frankfurt-Berlin einen direkten FD-Zug erhält. Nachdem auch noch Dr. Joespritz, Mitglied des Reichsbahnrates, den drei Reichsbahndirektionen den Dank des Fahrplanausschusses für die Sonderfahrt ausgesprochen hatte, fand diese nach etwa zweieinhalbstündiger Dauer im Mannheimer Hauptbahnhof ihren Abschluß.

## Badischer Teil Badischer Landtag

D. 3. Karlsruhe, 26. Juni  
Zu Beginn der Sitzung ergäuzt Abg. Küdert (Soz.) seinen Bericht zum

### Unterrichtsetat

Am Haushaltsausschuss lag ein sozialdemokratischer Antrag vor, die Position im A. o. Etat zur Förderung der Jugendpflege von 40 000 auf 50 000 M zu erhöhen. Dieser Antrag wurde mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt, indessen mit 9 Stimmen bei 7 Enthaltungen ein Antrag D. Mayer-Karlsruhe (D.M.) auf Erhöhung um 3000 M angenommen. Der Ausschuss beantragt, in diesem Sinne zu beschließen, ferner den Antrag Dr. Fähr (Ztr.), die Regierung wolle prüfen, ob Fachschulen für Textilindustrie errichtet werden können, anzunehmen.

Von einer Mitteilung des Ministeriums betr. die

### Affistentenordnung

soll Kenntnis genommen werden. Danach erhalten die Affistenten fünfzig im 1. und 2. Dienstjahr monatlich 385 M, im 3. und 4. Jahre 410 M, vom 5. Dienstjahr ab 425 M.

Ein Gesuch der Gemeinde Garbheim um Zuschuß zum Schulhausneubau will man der Regierung empfehlend überweisen. Die Eingabe der Badischen Schulräte zur Befolgsordnung soll durch die Beschlußfassung zum Personalanhang für erledigt erklärt werden.

Darauf wird die

### Allgemeine Aussprache

fortgesetzt. — Für die demokratische Fraktion spricht der Abg. Hoffeinz. Er ist der Auffassung, daß die größten Schwierigkeiten in der Überleitung der Jugend vom schulpflichtigen Alter zu den höheren Schularten liegen. Der Redner erinnert an das Schulprogramm des preussischen Kultusministers Dr. Beder, der besonders die Notwendigkeit der Unterrichtsvereinfachung im verfassungsmäßigen Sinne unterstrichen hat.

Abg. Hoffeinz vertritt sich dann über das Gebiet der geistigen Hygiene. Unterricht und Körperpflege müssen sich harmonisch ergänzen.

In unserem Lande finden wir 1673 Turn- und Spielplätze mit über 7 Millionen Quadratmeter Fläche. Davon ist der Staat nur mit 102 Plätzen, die etwa 1/4 Millionen Quadratmeter umfassen, beteiligt.

Von 306 Turnhallen hat der Staat nur 20 eingerichtet, und zwar auf dem engsten Gebiet seiner gymnastischen Anstalten für den Schwimmhallenbetrieb habe der Staat so gut wie gar nichts getan. In der Schaffung von Jugendheimen, deren wir jetzt 90 haben, sollen Staat und Gemeinden weitgehend zusammenwirken. Eine Hauptaufgabe des Volksschulunterrichts wie der Realanstalten sieht der Redner in der Erziehung zum Mütterverständnis. Er lehnt die Verkuppelung von Lehrerberuf und Organisationsfähigkeit ab. An die Orgel gehören die besten Musiker. Abg. Hoffeinz fordert vor allem Beförderung überfüllter Klassen und schlechter Schulräume. Er wünscht eine enge Verbindung von Schule und Haus, aber nicht auf dem Wege der Wahl von Elternbeiräten nach politischen und konfessionellen Gesichtspunkten. Es gebe so viele andere Möglichkeiten. Die Schulentlassung in der Volksschule erfolge in recht dürftiger Form. In anderen Ländern, beispielsweise in Dänemark, gestaltet sie sich zu einem öffentlichen Feiertag. Die Schule, so betont der Redner, bedürfe dringend des staatlichen Schutzes. Auch wir freuen uns über das Mithingens des Reichsschulgesetzes. So war es nicht, als ob die Volkspartei von vornherein eine klare und zielbewusste Mission erfüllt hätte. Sie hat schon bei den ersten Beratungen verfaßt. Die Haltung der badischen Demokraten zum Reichsschulgesetz ist bekannt; man weiß auch, daß man mit der Haltung der badischen Regierung nicht einverstanden war. Es ist nicht einzusehen, daß die Volkspartei berechtigt wäre, über die Demokraten den Stab zu brechen.

Zu den Hochschulen übergehend bemerkt der Redner, diese müßten von Beeinflussungen in weltanschaulicher und politischer Beziehung verschont bleiben, ihre Unabhängigkeit in Forschung und Lehre im Rahmen des Staates gewährleistet sein. Die Überfüllung unserer höheren Lehranstalten führt Abg. Hoffeinz auf die zu starke äußere Differenzierung der Unterrichtsformen zurück. Die genialsten, oberen Schuleinrichtungen könnten ihren Zweck nicht erfüllen, wenn nicht eine gutausgebildete Aufbauschule vorhanden sei. Die Zugangsregelung könne keine mechanische sein. Im Interesse der Einführung in die Berufe sei der weitere Ausbau des Real- und Schulwesens dringend erwünscht. Unsere Gewerbeschulen halte man in ganz Deutschland für vorbildlich. In den Fortbildungsschulen erblickt der Redner nur einen Nothelfer; er streift in diesem Zusammenhang die Frage der Errichtung von Bezirks- gewerbeschulen.

Auch die Landesschulen wiesen erfreuliche Fortschritte auf. Abg. Hoffeinz wirft dann die Frage des neunjährigen Volksschulbesuches mit anschließend drei Jahren Fortbildungsschule auf. Man müsse sich auch bald mit der Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht auf dem Lande befassen. Die Vortragsstunden seien nicht mehr zeitgemäß. Bezüglich der Lehrerbildungsanstalten erwartet der Redner, daß eine starke Konfessionalisierung nicht eintreten wird. Er schließt mit dem Dank für das Geleitete und sagt, wir finden viel Neues und Ansätze zum Neuen. Die Kritik dürfe freilich nicht schweigen. Das Ministerium möge nicht nachlassen, sich zu erinnern, daß wir in Baden leben, daß wir eine freiheitliche und schul-

organisatorische Tradition in Baden haben, die wir unter keinen Umständen unterbrechen wollen.

Den kommunistischen Standpunkt vertritt Abg. Bod. Er meint, der Blick in die Vergangenheit führe zu falschen Schlüssen. Der Geist auf den Hochschulen sei reaktionär. Die wertvolle Bevölkerung schließe man vom Studium aus. Nur 1 Prozent der Studierenden in Deutschland wären als Arbeiterkinder anzusprechen. Man habe die sozialen Einrichtungen ab und erhöhe die Studiengebühren. Drei Hochschulen für Baden wären ein Unling und unerträglich, daß die Kosten dafür die breiten Massen tragen müßten. Auch über die anderen Schularten, einschließlich der Realschule, hat der Redner nur ein abfälliges Urteil.

### Der neue Nurgaltbahnfahrplan Karlsruhe—Rastatt—Freudenstadt

Nach mühevoller Arbeit ist jetzt endlich der neue durchgehende Sommerfahrplan für die in etwa 3 Wochen, nämlich Mitte Juli, zu eröffnende Strecke Rastatt—Freudenstadt fertiggestellt worden. Auf dieser Strecke konnte seit Jahren nur ein Teilverkehr durchgeführt werden, der sich auf badischer Seite auf einen Lokalverkehr zwischen Rastatt und Gernsbach und auf einen Verkehr mit zum Teil durchlaufenden Zügen Karlsruhe Rastatt—Raumünzach, bzw. Forbach—Gernsbach, beschränkte. Auf württembergischer Seite war nur die 12 Kilometer lange Strecke zwischen Freudenstadt und Klosterreichenbach als Rumpfstück in Betrieb. Die Mitte Juli in Betrieb zu nehmende 15 Kilometer lange Zwischenstrecke von Klosterreichenbach nach Raumünzach mit den Stationen Röt- tuzenbach—Schwarzenberg—Schönmünzach—Rirschbaumwäfen hatte seither durch Reichspoststrafwagen bedient werden müssen, die dann von Mitte Juli an selbstverständlich in Wegfall kommen.

Von Mitte Juli, also vom Tag der Inbetriebnahme der Zwischenstrecke Klosterreichenbach—Raumünzach an wird dann der lang angelegte durchgehende Zugs- und Reiseverkehr mit verschiedenen zwischen Karlsruhe und Freudenstadt durchlaufenden Zügen aufgenommen werden. Dieser Durchgangsverkehr wird sich nach dem amtlichen, von der Reichsbahndirektion Stuttgart herausgegebenen Fahrplan folgendermaßen gestalten: Karlsruhe ab 4.57, 6.22 So., 7.00, 7.53, 12.31/12.26, 14.35/15.06, 18.26, 19.15 So. In der Regel mit Anschlüssen nach Forb., Rottweil, Tübingen und Stuttgart. Zwischen Karlsruhe und Freudenstadt werden also täglich 6, darunter 4 durchlaufende, an Sonntagen 8, darunter 6 durchlaufende, Züge verkehren. Dazu kommen noch 3 Züge zwischen Schönmünzach und Freudenstadt u. Weiktag zwei Züge zwischen Rastatt und Schönmünzach. Die Züge Schönmünzach ab 5.40, 13.07, 18.25, So., 18.53 M., haben günstige Anschlüsse nach Forb. und Stuttgart. Schönmünzach ist anstelle von Klosterreichenbach gewissermaßen zur württembergisch-badischen Übergangsstation gemacht worden. Auf der Gegenstrecke Freudenstadt—Karlsruhe sind Sonntags 9, Werktags 6 Verbindungen vorgesehen, darunter 4 durchlaufende, Sonntags 4 durchlaufende Züge. Zwischen Freudenstadt und Karlsruhe wird auch ein besonderer Saisonzug für die Zeit vom 1. Juli bis 10. September geführt. Freudenstadt ab 13.51, Karlsruhe ab 17.24 mit D-Zug, Heidelberg 18.40, Mannheim 18.55, Frankfurt 20.23.

Die neue Durchgangslinie wird eine Gebirgsbahn sein, mit Steigungen von 1:20, namentlich zwischen Schönmünzach und Freudenstadt. Sie wird, da die Durchgangsstrecke Karlsruhe—Freudenstadt nur rund 82 Kilometer lang ist, um rund 40 Kilometer kürzer sein, als der Weg über Forbach—Tutingen und auch wesentlich kürzer als der Weg über Offenburg—Hausach nach Freudenstadt.

### Die Frostschäden im badischen Weinbau

Über die durch die Nachtfröste in der zweiten Maiwoche entstandenen schweren Schäden in den Weinbergen des badischen Weinbaugebietes gibt der Badische Winzerverband einen Bericht heraus. Am schwersten wurde das Gebiet des oberen Markgräflerlandes betroffen, wo in Gegenden wie Hügelheim 70 Prozent und in viel von etwa 26 Hektar 40 Prozent dem Frost zum Opfer gefallen sind. In der Gemarkung Schliengen sind 65 bis 70 Prozent der Reben völlig erfroren. Im unteren Markgräflerland ist der Schaden weit geringer, er beträgt ein Fünftel bis ein Drittel. Der Samenansatz ist gut. Im unteren Breisgau (Herbolzheim) ist der Frostschaden gering. In Wagramstadt beläuft sich der Frostschaden in den niederen Lagen auf etwa 50 Prozent, in den mittleren auf etwa 10 Prozent. Der Schadenansatz läßt zu wünschen übrig und steht durchschnittlich auf 60 Prozent eines Vollansatzes. Am Kaiserstuhl (Oberrotweil) sind die Frostschäden nicht sehr groß. Vor allem betroffen sind die tieferen Lagen. Der Samenansatz bleibt in den meisten Lagen unter normal. In Mittelbaden (Eifental) sind etwa 50 Prozent des Ertrages vernichtet worden. In Unterbaden (Oberrotweil) beträgt der Frostschaden in den niederen Lagen bis zu 100 Prozent, in den mittleren 30 bis 50 Prozent. Bereits durch die harte Winterkälte im Dezember gab es einigen Schaden.

### Bürgermeisterwahlen in Baden

D. 3. Rastatt (Schweigen), 25. Juni. Bei der gestrigen dritten Bürgermeisterwahl ist Herr Peter Helmke, Altbürgermeister (Kandidat der Zentrumspartei) gewählt worden.

D. 3. Rastatt, 26. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl in Sulzbach wurde der seitherige Bürgermeister Martin Bastian zum drittenmal wiedergewählt. In Steinmauern ist die Bürgermeisterwahl resultatlos verlaufen. In Au am Rhein wurde der bisherige Bürgermeister Metz wiedergewählt und in Bernersbach (Forbach) wurde Bürgermeister Wörner mit großer Mehrheit wiedergewählt.

D. 3. Altschwarz, 25. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Keller mit 361 Stimmen wiedergewählt.

D. 3. Murr, 25. Juni. Bei dem abgehaltenen zweiten Wahlgang zur Bürgermeisterwahl wurde Bürgermeister Graf gewählt.

bid. Ortenberg (bei Offenburg), 26. Juni. Bei der hiesigen Bürgermeisterwahl wurde der Bürgermeister Blattfelder mit 675 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Der seitherige Bürgermeister Danner erhielt nur 217 Stimmen.

### Ende des Streiks im Mannheim-Ludwigs- hahener Hafengebiet

Der Landesrichter, Landrat Stiehe, hat heute den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Mannheim vom 23. d. M. für verbindlich erklärt, nachdem ein Schiedspruch des gleichen Schlichtungsausschusses vom 11. Mai d. J. von ihm in der vergangenen Woche nicht bestätigt worden war. Der Schiedspruch sieht u. a. die Erhöhung der Löhne von 87 bzw. 88 Pf auf 6 Pf ab 1. April und um weitere 2 Pf ab 1. Oktober d. J. und die Wiedereinstellung der bisherigen Arbeiter bis spätestens 16. Juli d. J. vor. Maßregelungen erfolgen nicht; die Streiktage werden nicht bezahlt. Die Arbeit wird alsbald wieder aufgenommen. Der Tarif hat Geltung zunächst bis 31. März 1920.

### Der geheimnisvolle Mord auf der Weistannenhöhe

bid. Freiburg, 25. Juni. In ungeahntem Umfange bemüht sich die Bevölkerung, der Polizei Winke und Fingerzeige zur Aufklärung des Doppelmordes an den beiden Lehrerinnen zu geben. Die Anzeigen und Hinweise über den oder die mutmaßlichen Mörder sind zu einem dicken Altenbände angewachsen. Gering gerechnet sind 550 (fünfhundertfünfzig) derartige Meldungen eingegangen. Nichts davon läßt man unbeachtet, alles wird geprüft. Unausgesehen ist man an zuständiger Stelle bemüht, Licht in die dunkle Mordaffäre zu bringen. Gänzlich abwegig und den Tatsachen zuwiderlaufend ist daher die Meinung, von der Mitarbeit des Publikums werde zu wenig Gebrauch gemacht. Was die Nachforschungen ungemein erschwert, ist der Vorprung von fünf Tagen, den der Täter bis zur Auffindung der Leichen hatte. In der Zwischenzeit war es ihm möglich, entweder über alle Berge zu kommen, oder den Übergang vom Menschenfächter zum harmlosen Wiedermann in aller Ruhe zu vollziehen. Eine weitere Schwierigkeit bei der Aufdeckung der Mordtat ist das Fehlen jeglichen Beweises oder Überführungsstüdes. Nichts, rein gar nichts, hat der Unhold am Tatort zurückgelassen. Daß er von den verzweifelt um ihr Leben sich wehrenden Lehrerinnen Kratzwunden im Gesicht bekam, ist eine Annahme, keine Gewißheit. Eine mehr zutreffende Wahrscheinlichkeit ist die, daß er stark mit Blut besudelt gewesen sein muß. Wo mag er die blutbesudelten Kleider gewaschen, weggeworfen, verbrannt oder verborgen haben? Über das Ergebnis der Ermittlungen kann noch nichts mitgeteilt werden.

Das der waldigen Nordstelle gelegene Wohngebäude ist das auf einer Lichtung stehende Treischerhäusle. In der Nähe dieses Hauses war zur Zeit des Mordes am Vormittag des 31. Mai ein halbtauber alter Mann aus Steig mit Wellenmachen beschäftigt. Er hat weder Schüsse gehört, noch Silberstücke vernommen. Zwischen 12 und 1 Uhr ging der alte Holzmacher in Begleitung seiner Frau durch den Wald seiner Behausung nach Steig zu. Da gewahrten die Eheleute einen vor ihnen gehenden jüngeren Mann, der plötzlich vom Weg abbog, in das Gehölz schritt und sich unter den Lannen zu Boden legte. Im Gesicht hatte das Ehepaar den Mann nicht gesehen, ihm auch weiter keine Beachtung geschenkt, weil sie von den grausigen Vorgängen, die sich in der Umgebung abgespielt hatten, noch nichts wußten. Ob dieser unbekannte Fremde mit dem Mord in Zusammenhang zu bringen ist? Fast scheint es so. Vielleicht war er der Mann mit der schwarzen Maske, der drei Tage vor dem Doppelmord auch auf dem Höhenweg Turner—Weistannenhöhe gesehen worden ist.

Nach dem Voranschlag der Stadt Offenburg für 1928 betragen die Einnahmen 2 859 200 M, die Ausgaben 3 400 300 Reichsmark, somit das Defizit 541 100 M. Demgemäß soll die Gemeindesteuer betragen: 99 Pf von Grundvermögen, 40 Pf von Betriebsvermögen und 400 Pf von Gewerbeertrag. Der Bürgerausschuss wird sich demnach mit dem Voranschlag beschäftigen.

Die Sammlung des Fürsten von Hohenzollern verkauft. Die weltberühmte Sammlung von Gemälden, Plastiken und kunstgewerblichen Gegenständen des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, die einen Tagwert von 6 Millionen Reichsmark besaß, ist an das Städtische Kunstinstitut in Frankfurt a. M. übergegangen.

### Aus der Landeshauptstadt

Der neue Rektor der Technischen Hochschule. Der Große Rat der Technischen Hochschule hat den ordentlichen Professor der Kunstgeschichte, Herrn Dr. Karl Wulzinger, zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1928/29 gewählt.

In der letzten Stadtratssitzung beglückwünschte der Vorsitzende den Stadtrat Eugen Beck in herzlichen Worten zu seinem 20. jährigen Jubiläum als Mitglied des Stadtrats. Er gedachte dabei mit Dank und hoher Anerkennung der langjährigen, ersprießlichen Mitarbeit des Jubilars im Stadtratkollegium und in zahlreichen städtischen Ausschüssen. Der Gefeierte dankt dafür in verbindlichen Worten. — Für die Herstellung v. 47 Wohnungen in 14 Wohngebäuden hat der Stadtrat Bauhypotheken im Gesamtbetrag von 182 000 M sowie Zinsbeihilfen aus einem Kapitalertrag von 409 300 M bewilligt. Außerdem werden zur Herstellung des Schwemman- schiffes von 7 Wohngebäuden Darlehen von zusammen 4910 M zugesagt. — Die künftig nördlich der Ausstellungshalle zwischen Etklinger Straße und Veitheimer Allee hinziehende Straße erhält die Bezeichnung „Hermann-Billing- Straße“.

Reichsarbeiterporttag. Der vom Arbeiterporttagteil veranstaltete Reichsarbeiterporttag nahm gestern Sonntag einen guten Verlauf. Ein Festzug, an dem sich über 2000 in Sportkleidung befindliche Sportler und Sportlerinnen und verschiedene Musikkorps beteiligten, bot ein imponantes farben- trofes Bild und gab Zeugnis von guter Disziplin. Auf dem Sportplatz der freien Turnerschaft fanden turnerische und sportliche Vorführungen statt, die als gute Leistungen zu bewerten sind.

Jahrest der Gaujugend im Karlsruher Turngau. Auf dem herrlich gelegenen Waldspielplatz des Karlsruher Männer- turnvereins fand am Sonntag, den 24. Juni, das Jahrest der Gaujugend statt. 300 Jugendturner, Jugendturnerinnen, Schüler und Schülerinnen beteiligten sich an der imponanten Kundgebung, die unter Leitung von Gaujugendwart Duff einen glänzenden Verlauf nahm. Den Morgen füllten Einzelwettkämpfe der Jugendlichen und Mannschaftswettkämpfe um die Gauwimpel aus. Am Nachmittag fanden Vereinsvorführungen der Jugendabteilungen ein reges Interesse bei dem zahlreich erschienen Publikum. Bei der sich anschließenden Jahrgedenkfeier, die von einem Schargefang der Knaben und Mädels des T. V. Mühlburg eingeleitet wurde, hielt Kreisturnwart Kunzelmann die Gedenkrede. Ein Festspiel, aufgeführt von den Jugendturnern des M. T. V. beschloß das Treffen, das bei den Jugendlichen des Gaues einen tiefen Eindruck hinterlassen hat.

Badisches Landestheater. Mit der Erstaufführung des Volks- schauspiels „Schinderhannes“ am Freitag, den 20. Juni, stellt sich kein Verfaller zum erstenmal dem Karlsruher Theater- publikum vor. Karl Judmayer gehörte, ehe er mit seinem „Fröhlichen Weiberg“ den Meißpreis vom Jahre 1925 er- rang und mit den Aufführungen des Wertes dann die best- fähigen Für und Wider erregte, zu den Hoffnungen der so- genannten Reutöner, die ihm seine Rahmenstadt ins Gelände des theaterkräftigen realistischen Bühnenstüdes arg verüb- ten. Ein Sohn des Mittelrheins — er ist zu Gadenheim a. Rh. geboren — versteht er jedenfalls wie kaum ein anderer, Ge- stalten zu schaffen, in denen sich der Volkscharakter seiner Heimat mit überzeugendster Echtheit offenbart, und es er- scheint fast selbstverständlich, daß gerade Judmayer sich be- rühmt hat überaus erfolgreich die Figur des Johannes Biedler, des be- rühmten Räuberhauptmannes, der als der „Schinderhannes“ im Gedächtnis seines rheinischen Volkes noch heute lebendig ist, zum Selben eines Volksstückes zu machen.

**Kurze Nachrichten aus Baden**

**D3. Mannheim, 25. Juni.** Die beiden Ozeanflieger Hauptmann Köhl und Fehr. von Hinfels haben eine Einladung der irischen Regierung zu einem Besuch erhalten und werden bereits am 30. Juni in Dublin erwartet. Nach ihrer Rückkehr von Irland werden die Ozeanflieger sodann voraussichtlich am Montag, den 9. Juli den Vortragsabend in Mannheim veranstalten.

**D3. Heidelberg, 25. Juni.** Professor Dr. E. Bierniesel wurde vom Papst in Privataudienz empfangen. Er überreichte dem Papst die von ihm bearbeitete, im Grünwaldverlag Mainz erschienene Neuausgabe der „Einheit in der Kirche“ von Johann Adam Möhler, die der Papst hoch erfreut entgegennahm. Papst Pius XI. sprach mit großer Bewunderung von dem großen deutschen Theologen. Dem Herausgeber schenkte er eine Medaille und erteilte ihm den päpstlichen Segen.

**D3. Rauenberg (Amt Wiesloch), 26. Juni.** Der hiesige Gärtnerverein konnte am Sonntag sein 100-jähriges Jubiläum begehen. Dieser seltene Festtag wurde dann auch von der ganzen Gemeinde in feierlichster Weise begangen. Die Festpredigt hielt Prof. Dr. Kloe, Mannheim — ein Rauenberger Kind — über die Bedeutung und Entwicklung des katholischen Kirchengesanges. Im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier stand die große kirchenmusikalische Aufführung in der Pfarrkirche, an der sich 15 Vereine mit ungefähr 1000 Sänger und Sängerinnen beteiligten.

**Id. Pforzheim, 25. Juni.** In der Nacht auf Sonntag ist infolge eines Herzschlages der Direktor des hiesigen Reuchling-Gymnasiums, Oskar Armbruster, im Alter von 64 Jahren verschieden. Seit 1923 hat der Verstorbene in vorbildlicher Pflichterfüllung sein Amt als Direktor dieses Gymnasiums geführt. In Karlsruhe als Sohn des damaligen Oberschulrats Armbruster geboren, studierte der Verstorbene nach dem Besuch des Karlsruher Gymnasiums an den Universitäten Heidelberg und München klassische Philologie. Nach Ablegung des Staatsexamens im Jahre 1888 kam er als Lehramtspraktikant an das Realgymnasium Karlsruhe, wurde dort im Jahre 1896 Professor und trat mit Direktor Treutlein 1908 an die neu eröffnete Goetheschule Karlsruhe. Dann kam er als Direktor des Realgymnasiums nach Ettlingen, 1913 an die Leisingerschule Mannheim, um dann nach Pforzheim überzusiedeln.

**Id. Kehl, 25. Juni.** Durch die Ratifizierung des französisch-deutschen Vertrages über die Festsetzung der beiderseitigen Landesgrenzen, dessen Bestimmungen nunmehr Gesetzeskraft erlangt haben, ist Personen, die dies- oder jenseits der Landesgrenzen in einer Zone von 5 Kilometer wohnen und am Tage des Waffenstillstandes in der gegenüberliegenden Zone Felder, Wiesen oder Wäldungen in Eigen- oder Miteigentum hatten, gestattet, die Erzeugnisse unter Beobachtung der üblichen Zollformalitäten zollfrei ein- und auszuführen. Diese Vergünstigung findet auch auf Personen Anwendung, welche

solche Grundstücke in Gemeinschaftseigentum inne hatten und erleidet nur eine Beschränkung hinsichtlich der Ein- und Ausfuhrverbote, welche sich gegen die Einschleppung von Tier- und Pflanzkrankheiten aus dem Ein- und Ausfuhrlande richten. Auch die Frage des übrigen kleinen Grenzverkehrs scheint nunmehr vor dem badigen Abschluss zu stehen, da die betreffenden Abkommen den Regierungen beider Länder nunmehr zur Entscheidung vorliegen. Soweit verlaute, kommt eine Berücksichtigung des Reichs- und Adertals dabei nicht in Frage.

**D3. Freiburg i. Br., 24. Juni.** Die neue Flugzeughalle ist nun nahezu fertiggestellt und bietet Raum für drei große Verkehrsflugzeuge. Ein mit einer großen Terrasse versehener Turmaufbau bietet eine gute Möglichkeit zur Regelung des Flugverkehrs. So wird auf dem Turm zur besseren Orientierung der Flugzeugführer bei Nachtflügen ein Anstrahlungslicht angebracht, das später durch ein Drehfeuer ersetzt werden soll.

**D3. Waldshut, 25. Juni.** Vergangenen Samstag fand im katholischen Gesellenhaus die 65. Kreisversammlung des Kreises Waldshut statt, an der auch Landeskommissär Hartmann, Konstanz, teilnahm. Den Geschäftsbericht erstattete der Kreisvorsitzende, Rechtsanwalt Sieder. Der Voranschlag 1928/29 weist an Einnahmen 443 430 M und an Ausgaben 665 109 M auf. Zur Deckung des Defizits sollen, wie im letzten Jahre an Kreisfeuern zur Erhebung gelangen, 10 Pf von je 100 M Grundvermögen, 4 Pf von je 100 M Betriebsvermögen und 75 Pf vom Gewerbeertrag. Der daraus errechnete Überschuss von 5300 M soll als Betriebsfond verbleiben. Der Voranschlagsentwurf 1928/29 der Kreispflegeanstalt festsetzt einen Überschuss von nahezu 40 000 M auf. Der Voranschlag wurde einstimmig gut geheißen. — Ein dem Kreisrat vorgelegter Antrag über Steuerliche Erleichterung für Rheinstraßenwerke und das Schlachtwerk wurde vom Kreisrat vor der Kreisversammlung mit Mehrheitbeschluss abgelehnt. — Die Wahl eines Mitgliedes des Sonderauswahlschusses für das Landarmenwesen fiel auf Bürgermeister Walz, Rheinfelden.

**Id. Waldshut, 25. Juni.** In Schaffhausen fand am Samstag die Gründung der kommunalistischen Arbeiterwehr statt. Die roten Frontkämpfer, welche von Vörsach, Singen und anderen Orten zur Tagung aufgeboten worden waren, muhten an der Schweizer Grenze wieder umkehren, da ihnen das Betreten des Schweizer Bodens in der roten Frontkämpferuniform nicht gestattet wurde.

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.** Der Verlauf des flachen Föhnwindhochs ist durch die den großen Sturmwirbel voraussetzenden Nordwestbeschleunigung worden. Diese brachten schon in der Nacht Gewitter, in deren Gefolge es zunächst schwül bleibt. Vom Zentrum des Hauptwirbels über den irischen See verläuft eine Westfront südwärts, die neben den übrigen Randstörungen weitere verbreitete Gewitter bringen wird. Mit ihrem Durchzug ist ödenartiger Einbruch der Luft zu erwarten. **Wetterausichten für Mittwoch:** Noch verbreitete Gewitter, böige Südwestwinde, wolfig, zunächst weitere Gewitterregen.

**Staatsanzeiger**

Beschränkung der Einfuhr von Packstroh nach Australien.

An die Bezirksämter.

Die Einfuhr von Strohwaren, wie Flaschenhüllen oder Flaschenüberzügen, die für Verpackungszwecke vorgerichtet sind, sowie von Strohverpackungsmaterial jeder Art samt den damit verpackten Waren nach Australien ist verboten, wenn nicht alle Strohwaren der genannten Art und alle Waren, bei denen Strohverpackungsmaterial verwendet ist, von einer Erklärung der deutschen Exportfirma begleitet ist, die unter Beifügung einer amtlichen Bescheinigung bestätigt, daß das zur Herrichtung der Strohwaren oder zur Verpackung verwendete Stroh reines Getreidestroh ist und drei Monate lang vor seiner Verwendung frei von jeder Verührung mit Tieren, die von Maul- und Klauenfeuche befallen werden können, gelagert hat oder auf Lager gehalten worden ist.

Die Bezirksämter werden hiermit zur Ausstellung der in Frage stehenden Unbedenklichkeitsbescheinigungen ermächtigt.

Karlsruhe, den 23. Juni 1928.

Der Minister des Innern

Kemmelé

Dem Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften in Konstanz wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie erteilt.

Karlsruhe, den 23. Juni 1928.

Der Minister des Innern

J. B. Hörenbach

**Personeller Teil**

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Bericht:

Die Regierungsräte Dr. Erich Zerkhe beim Bezirksamt in Lahr an das Bezirksamt in Vörsach und Hermann Scheit beim Bezirksamt in Vörsach an das Bezirksamt in Lahr.

Ministerium der Finanzen

Wasser- und Straßenbaudirektion

Ernennung:

Zum Vermessungssekretär der Vermessungsbehörde Otto Bueh, zu Lithographen die Zeichenauffassenden Alfred Erb und Ernst Schäfer sämtlich bei der Wasser- und Straßenbaudirektion.

Verstorben:

Vermessungsinspektor a. D. Philipp Schön in Karlsruhe, Straßenbaumeister Heinrich Hödel in Wöhl a. W., Straßentwärtler a. D. Ernst Buß in Niederweiler.

**Todesanzeige**

In der Nacht zum Sonntag verschied unerwartet der Vorsitzende unseres Kollegiums

**Herr Gymnasiumsdirektor**

**Oskar Armbruster**

Unsere Schule verliert in ihm einen Leiter von vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, der seinen Schülern ein wahrer Freund, uns Lehrern ein allzeit hilfsbereiter Führer und treuer Berater war. In selbstloser Arbeit hat er sich viele Jahre als Vorsitzender des Badischen Philologenvereins für die Ziele unseres Standes und die Entwicklung der höheren Schulen eingesetzt und sich durch seine Erfolge ein dauerndes Denkmal geschaffen. Er wird weiterhin im Herzen seiner Schüler und seiner Mitarbeiter.

Pforzheim, den 25. Juni 1928.

Die Lehrer des Reuchlin-Gymnasiums

**Bezirkssparkasse Kirchzarten**

**Öffentliche Verbandssparkasse.**

**Bilanz auf 31. Dezember 1927.**

Vermögen.	RM	Verbindlichkeiten.	RM
1. Kassenbestand	11 493,69	1. Spareinlagen	745 635,82
2. Guthaben bei Banken, Girozentrale und Postsparkasse	38 195,52	2. Giroguthaben	92 710,35
3. Wertpapiere	165,—	3. Anleihen- und andere Schulden	65 113,91
4. Darlehen a. Hypotheken	489 755,90	4. Rücklagen	47 411,67
5. Darlehen an Gemeinben	120 566,17	5. Aufwertungskonto	30 679,68
6. Darlehen auf Schuldschein	169 466,92	6. Reingewinn	18 491,16
7. Darlehen auf Wechsel	46 035,02	7. Aufgewertete Spareinlagen	611 176,05
8. Darlehen in laufender Rechnung	161 183,48		
9. Einnahmerückstände	32 694,19		
10. Gerätschaften	1,—		
11. Aufwertungsfordernngen	541 661,75		
	<b>1 611 218,64</b>		<b>1 611 218,64</b>

**Berechnung der Rücklage:**

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:

5 % aus 838 346,17 RM Einlagen . . . 41 917,30 RM

Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1927 . . . 65 902,83 "

Somit mehr . . . 23 985,53 RM

Kirchzarten, den 15. Mai 1928. N. 321

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Zimmermann, Bürgermeister.

Der Geschäftsleiter: Weber.

**G. BRAUN**

(vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag)

G. m. b. H.

**KARLSRUHE**

Karl - Friedrich - Straße 14

fertigt Drucksachen aller Art für Industrie, Handel, Behörden und Private

Kurze Lieferfristen

Preise mäßig

Bei der Stadtgemeinde St. Blasien (Schwarzwaldb) ist die neuerrichtete Stelle eines

**3. Polizeibeamten**

zu besetzen.

Personen, welche die staatliche Polizeischule mit Erfolg besucht oder eine bestimmte Mindestdienstzeit in der staatlichen Ordnungspolizei oder bei der Gendarmerie zurückgelegt haben, wollen sich unter Anschluß von Zeugnissen, Lebenslauf und Lichtbild bis längstens **15. Juli 1928** melden. Probezeit ein halbes Jahr; bei Bewährung erfolgt Anstellung. Besoldung nach Gruppe 8 a der neuen Reichsbesoldungsordnung. St. Blasien, den 21. Juni 1928.

Der Gemeinderat.

**Bauplanumlegung im Gewann „Blaumäuser“ der Gemarkung Rappenaу.**

Das Staatsministerium hat mit Entschlieung vom 29. Mai 1928 Nr. 5890 ausgesprochen, daß die Eigentümer der Grundstücke Lsg. Nr. 2731, 2732, 2733, 2717, 2718 und 2724 der Gemarkung Rappenaу gemäß § 16 Abs. 6 D. Str. G. verpflichtet sind, an der Neueinteilung der Grundstücke in dem Gewann „Blaumäuser“ zwischen der Salinenstraße und dem Wimpfener Weg nach Maßgabe des Planes vom 24. November 1924 teilzunehmen.

Dies bringen wir gemäß § 16 Abs. 7 D. Str. G. in Verbindung mit § 32 des Enteignungsgesetzes zur öffentlichen Kenntnis.

Sinsheim, den 18. Juni 1928.

**Badisches Bezirksamt.**

**Les Bücher Wissen im Munde!**

N. 320. Bübl. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Bad, Kaufmann in Kappelwinden, Inh. der Firma Johann Bad, Weinbrenner, vgm. Friedr. Wimpfer in Kappelwinden, ist Termin zur Anhörung heimer in Sinsheim, wurde

und Beschlußfassung der Gläubigerversammlung wegen Einstellung des Verfahrens gemäß § 204 R. O. bestimmt auf Samstag, den 7. Juli 1928, vormittags 10 Uhr, hierher, II. Stock, Zimmer Nr. 11. Bübl, 21. Juni 1928. Bad. Amtsgericht II.

Sinsheim/Elsens. über das Vermögen des Kaufmanns Fibor Oppenheimer in Sinsheim, Inhaber der Firma Gebrüder Oppenheimer, ist Termin zur Anhörung heimer in Sinsheim, wurde

heute am 25. Juni 1928, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt hat. Der Kaufmann Adolf Rißch hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. Juli 1928 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde Termin anberaumt vor dem hiesigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Dienstag, den 24. Juni 1928, vormittags 10 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wurde aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli 1928 Anzeige zu machen. 25. Juni 1928. Amtsgericht. N. 326

**Badisches Landesheater**

Mittwoch, 27. Juni 1928

Außer Wiete

**Abfchieds-Tanzabend von Edith Vielesfeld**

**Don Juan** von Gluck

In Szene gesetzt von Edith Vielesfeld

Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

Vorspiel

Don Juan Vielesfeld

Kemperantoolle

Schnepfner Hoffmann

Schüchterne Hoffmann

Ergotische Wender

Gerle

Schwefstern Kuhlmann

Eiferjüchtige Fischer

Reife Dablinger

Reine Wischoff

Wielandt

Erb

1. Bild

Don Juan Vielesfeld

Eganatelle Opmar

Komthur Prüter

Elvira Erb

2. Bild

Don Juan Vielesfeld

Rokette Karst

Geitere Wiedmann

Eiferjüchtige Graf

Freund Weidner

Eganatelle Opmar

Komthur Prüter

3. Bild

Don Juan Vielesfeld

Komthur Prüter

Ferner

**Neue Tänze**

Anfang 20 Ende 22

I. Rang und I. Sperrst. 5 RM

Donnerstag, 28. Juni: Fuhrmann Henkel

Fr. 29. Juni: Zum erstenmal Schinderhannes